

untersucht auch den „sozialen Kitt“, der das Gefüge Heimbachsiedlung zusammenhielt und -hält: Das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Bewohner, das Verhältnis zwischen „Beharrung“ und „Einfügung“ (so Hermann Bausinger, der ebenfalls mitwirkte). Die Landwirtschaft verlor immer mehr an Stellenwert in der Siedlung und wurde allmählich zum Hobby, anfangs bestehende Vorurteile der alteingesessenen Haller schwanden allmählich; heute gilt die Siedlung eher als „ruhender Pol“ in Schwäbisch Hall.

In einem abschließenden Teil beschreibt Andreas Maisch die Geschichte des Teurershofes 1393–1963. Dieser Hof wurde früh vom Haller Spital gekauft, nach 1804 verpachtet und 1836 verkauft. 1856 bis 1963 war er im Besitz des Freiherren Franz Gottlieb von Palm und seinen Nachfahren, danach wurde er von der Stadt Schwäbisch Hall erworben. *P. Ehrmann*

Maulbronn. Zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters. Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege Baden-Württemberg, Bd. 7), 2 Bde., Stuttgart (Theiss) 1997. Band 1: Textband, 632 S., 663 Abb.; Band 2: Beilagenband, 45 S., 82 Abb., 31 Beil.

Peter Rückert und Dieter Planck (Hrsg.): Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland. Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn (Oberrheinische Studien, Bd. 16), Sigmaringen (Thorbecke) 1999. 281 S., 37 Abb., 17 Farbtaf.

Wenn man von einem Kloster Süddeutschlands behaupten kann, daß seine mittelalterliche Geschichte von der neueren Forschung gründlich aufgearbeitet wurde, so gilt dies zweifellos für das Zisterzienserkloster Maulbronn, dessen Gründung sich im Jahre 1997 zum 850. Mal jährte. Schon im vorletzten Band dieser Zeitschrift ist das Werk D. Knapps zu diesem Anlaß besprochen worden (S. 379 f.), doch die Forschung bezüglich des mittlerweile zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Klosters hat sich nie nur nach Jubiläumsdaten gerichtet. Die hier anzuzeigenden Veröffentlichungen sind also im Rahmen einer schon länger andauernden Diskussion zu sehen, aus der sie einige ausgewählte Aspekte tiefergehend behandeln.

Wollte man den Inhalt des prachtvoll aufgemachten und reich bebilderten Band des Landesdenkmalamtes kurz auf einen Nenner bringen, so ließe sich vielleicht sagen, daß sich die hier versammelten Beiträge vorrangig um Gegenständliches drehen. In erster Linie wäre dabei die Bau- und Kunstgeschichte zu nennen, der man den Großteil des Raumes eingeräumt hat. Der neueste Stand der archäologischen und meßtechnischen Arbeiten auf dem Klostergelände ist ebenso dokumentiert wie Überlegungen zur Heraldik der Äbte. Beobachtung des Gegenständlichen führt jedoch auch in weiter gefaßte Themenkomplexe, wie etwa der Beitrag von D. Zimdaris, der sich mit „Ordenspropaganda der Zisterzienser in Bildbeispielen aus dem Kloster Maulbronn“ beschäftigt. Diese Herangehensweise wird durchaus auch selbstreflexiv zur Geschichte der Denkmalpflege (K. Stober) genutzt oder bietet den Ansatz für eine weitgespannte grundsätzliche Betrachtung über „Kloster und Landschaft“, dem Miteinander von „Funktionseinheit Kloster“ und „Kulturlandschaft“ aus der Perspektive des Denkmalschutzes (W. Seidenspinner). Zwei Beiträge fallen unter dem Motto „Gegenständlich“ aus dem Rahmen: Die siedlungsgeschichtlichen Ausführungen von P. Rückert sowie die Bestandsaufnahme der besitzgeschichtlichen Forschung von K. Andermann. Dem Textband zur Seite gestellt ist eine Sammlung von Beilagen, kartierte Dokumentationen zumeist, doch auch ein eigenes Heft mit Luftaufnahmen der Klosteranlage oder Detailstudien zu den wichtigsten kunst- und bauhistorischen Beständen; der hierbei betriebene, vom Erfolg und wissenschaftlicher Akkuratess gerechtfertigte Aufwand dürfte entscheidend dazu beigetragen haben, daß die beiden Bände mit einem Ladenpreis von 248. – DM nicht unbedingt billig geraten sind, was wohl einige Privatkäufer vom Erwerb dieser ausführlichen, gründlichen und in ihrem Bereich sicherlich grundlegenden Dokumentation Abstand nehmen lassen wird. Sollte dieser Band Maßstab für die künftigen Veröffentlichungen der nach 20jähriger Pause wiederbelebten Reihe „Forschungen und Berichte der Bau- und Kunst-



denkmalpflege Baden-Württemberg“ sein, so steht hier noch einiges zu erwarten. Deutlich andere Akzente setzt der zwei Jahre später in der Reihe der „Oberrheinischen Studien“ veröffentlichte Band, Resultat einer Fachtagung des Jubiläumsjahres 1997. Das Schwergewicht der behandelten Themen liegt eindeutig auf der Kirchengeschichte. Einen großen Raum nimmt dabei natürlich die Geschichte der Zisterzienser ein, die in drei an den Anfang gestellten Arbeiten untersucht wird (W. Rösener, W. Schich, K. Schreiner), woraufhin der Blickwinkel auf die Geschichte Maulbronn als Kloster gelenkt wird (I. Eberl, M. M. Rückert), wobei auch der kulturellen Breitenwirkung des Klosters eine Abhandlung gewidmet ist (R. Schneider). Die weiteren Beiträge befassen sich mit Fragen aus dem Gebiet der Musik-, Buch-, Kunst- und Liturgiewissenschaft. Der Kreis zu dem zwei Jahre vorher erschienenen Sammelband schließt sich an verschiedenen Stellen, etwa dann, wenn die dort enthaltenen Beilagen 26–31 gleichsam als Illustration zu den Ausführungen W. Schichs über „Klosteranlage und Wasserversorgung bei den Zisterziensern“ herbeigezogen oder kunstgeschichtliche Fragestellungen am fotografierten Objekt nachvollzogen werden können. „Doppelbelegungen“ für beide Bände gibt es im engeren Sinne nur insofern, als ein Aufsatz aus dem 1997 erschienenen Werk in gekürzter Form auch in dem Band der „Oberrheinischen Studien“ wiedergegeben ist, bereichert jedoch um weiterführende Überlegungen. Beide Werke ergänzen sich also vorzüglich, und zusammen mit dem Werk D. Knapps liegt nun eine gründliche, facettenreiche Aufarbeitung einer Klostergeschichte vor, an der sich künftige Forschergenerationen zu orientieren haben werden. *G. Lubich*

Sabine Beate Reustle, Stift und Stadt Backnang im 16. Jahrhundert. Territorialisierung und Reformation in einer württembergischen Amtsstadt (Backnanger Forschungen, Bd. 2), Backnang (Fr. Stroh) 1996. 375 S., 15 Abb., 2 Karten, 5 Schaubilder, 20 Tab.

Die im folgenden zu besprechende Arbeit wurde im März 1996 von der Fakultät für Geschichts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Stuttgart als Dissertation angenommen. Sie ist stringent gegliedert. Unter den Ordnungsnummern 1 bis 3 findet man das Abkürzungsverzeichnis, eine Zusammenfassung und die in weitere 3 Unternummern gefaßte Einleitung. In der Einleitung finden sich „Fragestellung und Forschungsüberblick“, „Materialsammlung“ (Darstellungen und Quellen) sowie Hinweise zu „Arbeitstechnik und Methoden“. Darauf folgen die sechs Untersuchungskapitel unter den Nummern 4 bis 9. Sie sind chronologisch in die entsprechenden ereignisgeschichtlichen Perioden gegliedert. An den „Schluß“ unter Nr. 10 reihen sich die Anlagen Nr. 11.1 bis 11.3: „Grundbesitz in Backnang“, „Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1482 bis 1634“ und „Lebensdaten Dr. Petrus Jacobis aus Arlon“. Unter Nr. 12 findet man Quellen und Literatur. Hier ist besonders auf die Nr. 12.4 hinzuweisen, die alle Darstellungen und Tabellen mit den jeweiligen Herkunftsnachweisen des vorliegenden Bandes selbst nennt. Abgeschlossen wird die Arbeit durch den Index.

Der Untersuchungszeitraum reicht vom Jahr 1477, dem Zeitpunkt der Umgestaltung des Augustiner-Chorherrenstifts Backnang in ein weltliches Kollegiatstift (Bulle Papst Sixtus' IV. vom 6. Juli 1477), bis zum Jahr 1568, dem Tod Herzog Christophs I. von Württemberg. In einzelnen Teilen geht die Untersuchung aber auch darüber hinaus, wie die oben erwähnte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zeigt.

Die am Anfang stehende Zusammenfassung weist den Leser auf das Grundanliegen des Buches hin. Es sollen neben politischen Tendenzen und Ereignissen „auch biographische Beschreibungen betroffener Persönlichkeiten und quantitative Erörterungen besonders in bezug auf wirtschaftliche Zusammenhänge“ eine Rolle spielen (S. 15). Der enge Zusammenhang zwischen der Territorialisierung und der Reformation werden ebenso betrachtet wie die völlige Umgestaltung der Gesellschaft und des politischen Systems in der frühen Neuzeit. Anliegen der Arbeit ist es, die einzelnen Entwicklungsschritte auf dem Weg zum Abschluß der Territorialisierung am Beispiel der Amtsstadt Backnang darzustellen.